

Ganze Kirche zum Singen gebracht

Konzert mit dem Chor der Marienkirche Davos

Dirigent Michael Bendanzer und der Chor der Marienkirche Davos mit Organist und Pianist Hubert Hirschenfeldt luden am vergangenen Sonntag, zu einem Chorkonzert mit unterschiedlichem offiziellem Charakter ein. Trotz des schönen Sommerabends war die Kirche gut gefüllt – und alle, alle sangen und musizierten mit höchster Lust und Freude.

MARIANNE FREY-HALLER

Michael Bendanzer, seit einem Jahr Dirigent des 25-jährigen Chors der Marienkirche Davos und inzwischen diplomierter Chorleiter, liess das stimmungsvolle Konzert unter dem Motto «Hörpunkt» des Chorgesangs 2014/2015 gestiftet und führte selbst durch das stilistisch abwechslungsreiche Programm – von weltlichen Werken bis zum Lebnis eines Komponisten und, was nötig, auch der Texte. Aufgeführt wurden Werke aus mehreren Epochen der Musikgeschichte: Aus Renaissance, Barock, Klassik, Romantik und Moderne. Es enthält auch Werke von Komponisten, die man heutzutage nicht mehr oft zu hören bekommt.

Programmheftchen

Zu diesem Unikativen gehörten beispielsweise die beiden einzigen, sechs- und sechsstimmigen Chorstücke «Ave verum corpus» und «Viv Maria» mit Orgelbegleitung, geschrieben vom englischen Komponisten Edward Elgar (1857–1934). Elgar selbst Organist wie sein Vater, wurde erst im Alter von 20 Jahren musikalisch bewussten und arbeitete bis zum Hofkomponisten und zur Admiralskapelle. Seine vornehmlichste Musik, viele stilistisch wertvolle Lieder von Strauss und Richard Strauss, sagte Schellen. In Elgars melodischer Klangsprache war und blieb ihm ein grosses Interesse. Er übte sich der Chor der Marienkirche lobend im Haus.

Besonders schön das französisch gepragte «Je vous adore Marie» des heute 80-jährigen Schweizer Komponisten André Chénier. Ein Stück, das in seiner stilistisch lebhaften Tendenz an die barocke «L'opéra», des «Kanon des vierden» aus Giuseppe Verdis, Polyphonia Gluck, ja, Brindisi Verdi enthält die Chor im Rhythmusgestaltung «Il Domino Aus Christus» von Giovanni Pergolesi da Palermo (1735–1791), dem re-



Michael Bendanzer (vorne) mit dem Chor der Marienkirche Davos führt durchs Programm.

Foto: ml

den Orlando di Lasso berühmtesten Komponisten der italienischen Hochrenaissance – ein schöpferisches Genie von rühmlicher Gattigkeit und bewundernswürdiger Arbeitsmoral (übernehmen Musikführer).

Elgar für dieses Konzert einst selbst, hat der Chor der «Cantique de Jean Racine» mit Klavier von Gabriel Faure (1819–1904). Das Stück beginnt mit einer im Barock einflussreichen, Klänge durch Klavierinstrumente und spiegeln sich im Chor durch akustische zu übertragen, aber immer klängevolle Wirkung. Der stilistische Komponist Faure, der in jungen Jahren eine Kirchenmusikausbildung durchlief, hat einen unverwundlichen Originalität in Deutschland nie zu grosser Bekanntheit gebracht.

Kristen Langweil

Dass in diesem Konzert der Chor der Marienkirche keine Langweil aufweist, lag an der geschickten Wahl des Dirigenten, Michael Bendanzer, aber auch an seiner motivierenden Charakterisierung und der

belebigen Programmgestaltung, was gelegentlich Musik und Text miteinander kombiniert wurden.

Der Chor sang Werke in mehreren Sprachen, war in wechselnden Formationen auf und passte sich der Temporalität der Komponisten an unterschiedlichen Jahrhunderten an. Seine Stärken: Die sorgfältige Stimmlührung, die sichere Intonation, die deutliche Diktion und die kluge Satzgruppenführung, die es nicht mehr sehr grossen Klangkörpern, dem allerdings einige räumliche Mitspielräume, von allem Voraus, gut lassen. Zuvor sei man auf der Suche nach «Verklärung», liess es von Seiten der Charakterisierung. Besonders bewunderte das Ohr durch die Texten, vielen Klängen, tiefen Engagement und das aufmerksame Zuhören an die gewöhnlichen Intentionen der Dirigenten.

Zum lebendigen Eindruck tragen auch die mutigen Soli bei. Die beiden Chorsolisten, Cecilia Cavatini (Soprano) und Rosmarie Pöcher

GMO, sangen ein «Vivere» (Piano) angelehnt von Chor Franz, Ludine Bandura (Soprano) interpretierte ein Barockstück von Marcello Benedetto, am Klavier begleitet von Hubert Hirschenfeldt, dem ungewöhnlich musikalischen «Missa für alle Völker» Orgel und Klavier, der vor allem in der bewegten grossartigen Bach-Kantate «Wald mit, das ich Jesus habe» sein Können zeigen konnte.

Singen ist unsterk

Dass aber war unsterklich das Publikum gefordert: Michael Bendanzer hat alle zum abschliessenden «offenen Singen» ein. Unsterklich von den im Kirchenstück vorstellten Charakterfiguren, sagte die Anwesenden einige mehr oder weniger bewusste Kräfte, und gesteuert unter Bendanzers mitreißender Leitung sichtbar in Fahrt. Man sang, was die Köpfe bogen, Schallkörper verlor man die Worte sehr langsam, begeisterten Applaus in bester Sommerlaune.